

## **Wie kann das Lernen der Kinder *in den Grundschulen* „nach Corona“ *dauerhaft* unterstützt werden?**

**Hintergrund:** Gemäß Königsteiner Schlüssel erhalten die saarländischen Schulen **sechs Millionen Euro**, um Unterstützungs-Angebote anbieten zu können. Im Mai 2021 haben wir, der Grundschulverband – Landesgruppe Saarland – **langfristig durchdachte und konzeptionell gesicherte Lösungen** in der Auseinandersetzung mit der Corona-Pandemie und ihren Folgen für das Lernen der Grundschüler\*innen gefordert. Diese Lösungen sollten in Zusammenarbeit zwischen Schüler\*innen, Lehrkräften, Eltern und weiterem pädagogischem Fachpersonal erarbeitet werden. Im Grundschulbereich ist der Grundschulverband e. V. *der* Fachverband, der diese Zusammenarbeit verwirklichen kann. Unsere zentralen Forderungen sind dabei:

- Bedürfnisse (emotionale/ soziale/ individuelle) von Kindern in den Mittelpunkt rücken
- Individuelle Lernwege *in den Schulen* unterstützen (nicht in privaten Nachhilfeinstituten)
- Fähigkeiten in den Fokus rücken, die über die Kernfächer hinausgehen

**Mit diesem Schreiben konkretisieren wir diese Forderungen!**

Grundsätzlich erfordert die Erhöhung und qualitative Verbesserung des Angebots an Bildungs-/ Erfahrungsräumen den **langfristigen Ausbau des Personals** im Sinne multiprofessioneller Teams – als **fester Teil der Schulgemeinschaft** („Kompetenzen im System“). *Das bedeutet konkret:*

- Erhöhung der **Planstellen** im Grundschulbereich
- Erhöhung der Anzahl an **Sprachförderlehrkräften** an den Schulen/in den Klassen
- Erhöhung der Anzahl an **sozialpädagogischen Fachkräften** an den Schulen/in den Klassen
- Unterstützung der Lehrkräfte in den Klassen durch zusätzliche Lehrkräfte bzw. Personen mit pädagogischer Qualifikation („**Doppelbesetzung**“)
- **Sportpädagogisches/ musikpädagogisches/ kunstpädagogisches/ theaterpädagogisches** Angebot durch entsprechendes Personal
- Erhöhung der psychologischen Unterstützung (**schulpsychologischer Dienst**)
- **Entlastung** der Lehrkräfte von Verwaltungs-/Organisationsaufgaben
- Senkung des **Klassenteilers** (dauerhafte Etablierung der Arbeit in kleinen Lerngruppen)

Dieses zusätzliche Personal (ob nun Grundschullehrkräfte, Sprachförderlehrkräfte, Sport-/Musik-/ Kunst- oder Theaterpädagog\*innen usw.) sollte zwingend **dauerhaft** und **direkt an den Schulen** eingesetzt werden.

Darüber hinaus ist eine **lernförderliche Umgebung** entscheidend. Dies verlangt Investitionen in die Ausstattung mit digitalen und analogen Medien resp. Lernmaterialien in den einzelnen Klassenräumen.

## **Was wir außerdem fordern, ist ein Umdenken in Bezug auf Erhebung der Lernstände von Schüler\*innen:**

- Bislang, so die öffentliche Diskussion, soll auf m. o. w. standardisierte Tests oder Lernstandserhebungen kommerzieller Verlage (Cornelsen, Klett u. a.) zurückgegriffen werden.
- Diese standardisierten Tests oder Lernstandserhebungen sind in mehrfacher Hinsicht einseitig angelegt: Sie nehmen oft nur die Kernfächer Deutsch und Mathematik in den Blick (zulasten des musisch-ästhetischen Bereichs, des Bewegungslernens, des Sachunterrichts und des sozialen Lernens) und in diesen Kernfächern meist nur begrenzte kognitive Fähigkeiten (zulasten motivationaler, volitionaler u. a. Aspekte). **Das Bild, das diese Tests oder Lernstandserhebungen zeichnen, ist damit sehr einseitig und auf wenige Aspekte der Wissensvermittlung begrenzt.**
- Die Diskussion einer „Notwendigkeit von gesonderten Lernstandsdiagnosen nach Corona“ verkennt, dass Lehrkräfte Expert\*innen für das Lernen von Kindern sind. Die Diskussion unterstellt außerdem, dass in den letzten Monaten keine Einschätzungen der Lernstände stattgefunden hätten – obgleich Lehrkräfte fortwährend Kontakt zu Schüler\*innen hatten (auch im Distanzunterricht), Kinder während des Lernens beobachten konnten und individuelle Rückmeldungen – zum Lernprozess und zu Lernergebnissen – gegeben haben. **Es wurde also die ganze Zeit über bereits “diagnostiziert” – wir müssen jetzt Erfahrungsräume bieten und nicht weiter “messen”.**
- Die Durchführung und Auswertung der Tests oder Lernstandserhebungen (ggf. auch die Entwicklung und Vorbereitung derselben, was bei kommerziellen Anbietern jedoch entfiel) bedeutet zusätzliche Arbeit, deren Nutzen begrenzt bzw. zumindest fraglich ist (s. Punkt 2).
- **Was wir stattdessen brauchen, ist Zeit, um individuell mit jeder Schülerin/jedem Schüler zu interagieren und zu arbeiten** – und ein individuelles Bild des Lernstandes einzuholen (ohne standardisierte Tests, dafür aber **mit Blick auf motivationale, volitionale, soziale – und auch – kognitive Aspekte**).
- Sinnvoll wäre schließlich v. a. eine **kindorientierte Abfrage der Bedürfnislage**: „Was fehlt dir gerade?“; „Was brauchst du?“ im Gespräch mit den Kindern. Expert\*innen für diese Gespräche sind wiederum: die Grundschullehrkräfte!

### **Für Nachfragen, Pressegespräche stehen bereit:**

Anke Weber, erste Vorsitzende (anke.weber@grundschulverband.saarland)

Prof. Dr. Markus Peschel, stellvertretender Vorsitzender (markus.peschel@uni-saarland.de, 0681 302 71399)